

III. Vortrag.

Bornach, den 25. November 1917.

Meine lieben Freunde !

Ich möchte heute an einzelne Betrachtungen, die wir angestellt haben im Laufe der Zeit, das eine und das andere anknüpfen, um dieses oder jenes zu ergänzen. Sie werden, wenn Sie aufmerksam die Zeit verfolgen, jetzt schon ab und zu bemerken können, dass man fühlt, wie man in den Gedanken, Empfindungen und Impulsen, in denen die Menschen durch lange Zeiten das Gefundene haben, wodurch man es "so herrlich weit gebracht" hat, dass man in diesen jetzt nicht mehr dasjenige finden kann, was in die nächste Zukunft hinein helfen kann. Gestern ist mir von einem unserer Mitglieder in die Hand gedrückt worden eine Nummer aus der Frankfurter Zeitung vom letzten Mittwoch, 21. November 1917 - da spricht ein sehr gelehrter Herr; (es muss ein sehr gelehrter Herr sein, denn er hat vor seinem Namen nicht nur das Doktorzeichen der Theologie, sondern auch das Doktorzeichen der Philosophie und ausserdem steht noch "Professor" davor; also er ist Professor, Doktor der Theologie und Doktor der Philosophie, also ein sehr sehr gescheiter Mann selbstverständlich). Er hat einen Aufsatz geschrieben, der über allerlei gegenwärtige geistige Bedürfnisse handelt. Im Verlaufe dieses Aufsatzes ist eine Stelle enthalten, die in der folgenden Weise sich ausspricht: "Das Erleben des Seins, das hinter den Dingen liegt, bedarf nicht der frommen Feihe oder der religiösen Vertung, denn es ist selbst Religion. Es handelt sich da nicht um das Erfühlen und Erfassen eigenen individuellen Gehaltes, sondern des grossen Irrationalen, das hinter allem Dasein verborgen ist".

"Wer daran rührt, so dass der göttliche Funke überspringt, der macht ein Erlebnis, das primären Charakter hat, Urerlebnis heissen will. Dieses Eine zu Erlebende, mit allem, was vom gleichen Lebensstrom bewegt wird, verleiht ihm, um das Lieblingswort der neueren Zeit zu gebrauchen, ein kosmisches Lebensgefühl".

(Verzeihen Sie, liebe Freunde, ist lese das nicht vor, um in Ihnen irgendwie besonders hervorragende Vorstellungen zu erwecken für diese verwaschenen Sätze, sondern um Ihnen ein Zeitsymbolum vorzuführen) "Eine kosmische Religiosität ist unter uns im Werden, und wie stark das Verlangen nach ihr ist, zeigt das wahrnehmbare Wachstum der theosophischen Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt". (Zunächst ist es ja noch schwierig, über all diese verwaschenen Begriffe hinwegzuhumpeln, aber nicht wahr, als Zeitsymbolum ist es doch eine Merkwürdigkeit). Weiter sagt er: "Es handelt sich bei dieser kosmischen Frömmigkeit nicht um eine Mystik, die mit Weltabwendung beginnt usw." x)

Etwas Gescheites konnte man sich bei diesen Sätzen ja nicht denken; da aber "Professor, Dr. Theol. und Dr. phil" davorsteht, muss man es natürlich für etwas Gescheites halten, - sonst würde man es für etwas halten, was stammelnd in einigen unklaren Tiraden zum Ausdruck bringt,

x) Die Zitate konnten nicht nach den Originalen nachgeprüft werden.

wie der gelehrte Herr eben auf dem Pfade, den er gewandelt ist, nicht mehr weiterkommt und nun doch sich genötigt fühlt, auf etwas hinzuweisen, was auch da ist, was ihm offenbar nicht ganz aussichtslos erscheint.

Man sollte gar nicht entzückt sein über solche Auslassungen, denn solche Auslassungen dürfen uns vor allen Dingen nicht in irgend einen Schlaf einlullen darüber, dass nun wiederum von irgend einer Seite jemand etwas gemerkt hat, dass doch hinter der geisteswissenschaftlichen Bewegung jetzt etwas steckt. Das würde sogar sehr schädlich sein. Denn diejenigen, die solche Auslassungen machen, sind zuweilen auch diejenigen, die sich bei solchen Auslassungen befriedigen, die nicht weitergehen, die eben mit solchen verwaschenen Dingen hinweisen auf etwas, was in die Welt hereintreten will, und die eben gerade zu denen gehören, welche durchaus viel, viel zu bequem sind, um sich einzulassen auf dasjenige, was als ernstes Studium der Geisteswissenschaft notwendig ist, was wirklich hereinbrechen muss und die Menschengemüter ergreifen muss, wenn etwas mit der Wirklichkeit Verbundenes so mit dem Zeitenstrom des Werdens verwachsens soll, dass Heilsames daraus entstehen kann. Es ist natürlich leichter, von "Brandung" und von "kosmischen Gefühlen" zu sprechen, als sich ernsthaft einzulassen auf diejenigen Dinge, die, von den Zeichen der Zeit gefordert, gegenwärtig der Menschheit verkündet werden müssen. Deshalb erscheint es mir notwendig, gerade diejenigen Dinge jetzt hier zu sagen, welche in den öffentlichen Vorträgen vorgebracht worden sind und weiter vorgebracht werden, gerade mit scharfer Betonung des Unterschiedes, der besteht zwischen dem Abgelebten, nicht mehr Lebensfähigen, das in die katastrophalen Zeiten hineingeführt hat, und demjenigen, was die Menschenseele wirklich ergreifen muss, wenn irgend ein Schritt nach vorwärts gemacht werden soll.

Mit der alten Weisheit, durch die die Menschen eingelaufen sind in unsere Zeit, können Tausende von Kongressen abgehalten werden, Weltkongresse und Volkskongresse und was immer es ist, können Tausende und Tausende von Vereinen begründet werden, - klar muss man sich darüber sein, dass diese Tausende von Kongressen, Tausende von Vereinen nichts bewirken werden, wenn nicht durch sie das geistige Lebensblut der Geisteswissenschaft fließen wird. Dasjenige, was den Menschen fehlt heute, das ist der Mut, einzutreten in die wirkliche Erforschung der geistigen Welt. Es brauchte - so sonderbar es klingt, es muss einmal gesagt werden - es brauchte nichts anderes z.B. zunächst als einen nächsten Schritt als: die kleine Broschüre: "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" zu verbreiten in weitesten Kreise, und es würde etwas anderes damit getan sein im Hervorrufen des Wissens eines Zusammenhanges des Menschen mit der kosmischen Ordnung. Auf dieses ist gerade in dieser kleinen Broschüre "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" aufmerksam gemacht; im Konkreten ist darauf aufmerksam gemacht, wie die Erde alljährlich ihre Bewusstseinszustände ändert und dergleichen. Gerade das, was in diesem Vortrage und in dieser Broschüre gesagt ist, ist mit vollem Bedacht gesagt mit Bezug auf die Bedürfnisse unserer Zeit. Das aufzunehmen, würde mehr bedeuten als alles Wischewaschereden vom kosmischen Gefühl und vom Einlaufen in irgend eine "Brandung" oder was weiss ich, - ich habe Ihnen ja gerade diese Dinge vorgelesen; zu wiederholen sind sie mir nicht möglich, weil sie zu sinnlos sind in ihrer Formulierung.

Das hindert selbstverständlich nicht, dass wir aufmerksam sind auf diese Dinge, denn sie sind wichtig und wesentlich. Werauf ich

nur aufmerksam machen will, ist, dass wir uns nicht selber benebeln sollen, dass wir klar sein müssen, dass äusserste Klarheit notwendig ist in dem, was wir wirken wollen für die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft.

Noch einmal will ich darauf hinweisen, dass der Menschheit bevorsteht in diesem 5. nachatlantischen Zeitraum, hineinzukommen in eine besondere Behandlung grosser Lebensfragen, die in einer gewissen Weise verdunkelt gewesen sind durch die Weisheit der bisherigen Zeit. Ich habe schon auf sie hingewiesen. Die eine grosse Lebensfrage ist die, die man damit bezeichnen kann, dass man sagt: Es soll versucht werden, das Geistig-Ätherische in den Dienst des äusseren praktischen Lebens zu stellen. Ich habe Sie aufmerksam darauf gemacht, dass der 5. nachatlantische Zeitraum das Problem wird lösen müssen: wie menschliche Stimmungen, die Bewegung menschlicher Stimmung sich überträgt in Wellenbewegung auf Maschinen, wie der Mensch in Zusammenhang gebracht werden muss mit dem, was immer mechanischer und mechanischer werden muss; ich habe deshalb heute vor acht Tagen hier darauf aufmerksam gemacht, in welcher äusserlichen Weise von einem gewissen Teil unserer Erdoberfläche diese Mechanisierung genommen wird. Ich habe Ihnen ein Beispiel vorgeführt, wie aus amerikanischer Denkweise heraus versucht wird, das Maschinelle über das Menschenleben selber auszudehnen. Ich habe dieses Beispiel angeführt von den Pausen, die man ausnützen will, so dass statt viel weniger Tonnen bis gegen 50 Tonnen verladen werden können von einer Anzahl Arbeiter; man braucht nur das - wie ich gesagt habe - Darwinische Selektionsprinzip wirklich ins Leben einzuführen.

An solchen Stellen, meine lieben Freunde, ist der Wille dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, als ob man sie bekämpfen müsste. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben, diese Dinge werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie in Szene gesetzt werden im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen, die mit den grossen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Szene gesetzt werden von denjenigen Menschengruppen, die nur im egoistischen oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen. Daum handelt es sich. Nicht auf das "Was" kommt es in diesem Falle an, das "Was" kommt sicher; auf das "Wie" kommt es an, wie man die Dinge in Angriff nimmt; denn das "Was" liegt einfach im Sinne der Erdenentwicklung. Die Zusammenschmiedung des Menschenwesens mit dem maschinellen Wesen, das wird für den Rest der Erdenentwicklung ein grosses bedeutsames Problem sein.

Ich habe vollbedacht öfter jetzt darauf aufmerksam gemacht, auch in öffentlichen Vorträgen, dass das Bewusstsein des Menschen zusammenhängt mit abbauenden Kräften; Zweimal habe ich es in öffentlichen Vorträgen in Basel gesagt: in unser Nervensystem hinein ersterben wir. Diese Kräfte, diese ersterbenden Kräfte, sie werden immer mächtiger und mächtiger werden. Und die Verbindung wird hergestellt werden zwischen den im Menschen ersterbenden Kräften, die verwandt sind mit elektrischen, magnetischen Kräften, die Verbindung wird hergestellt werden zwischen diesen Kräften und den äusseren Maschinenkräften. Der Mensch wird gewissermassen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschenatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äusseren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.

Das ist das eine Problem: das Zusammenführen des Menschen mit dem Mechanismus, das immer mehr und mehr um sich greifen muss in der Zukunft.

Das andere Problem ist dasjenige, welches die geistigen Verhältnisse zu Hilfe rufen wird. Das kann aber nur gemacht werden, wenn die Zeit reif ist, und wenn eine genügende Anzahl Menschen dazu in der richtigen Weise vorbereitet ist. Aber kommen muss das, dass die geistigen Kräfte mobil gemacht werden für die Beherrschung des Lebens in bezug auf Krankheit und Tod.

Die Medizin wird vergeistigt werden, sehr, sehr vergeistigt werden. Von allen solchen Dingen werden von gewissen Seiten her Karrikaturen geschaffen; aber die Karrikaturen zeigen nur, was da wirklich kommen muss. Wiederum handelt es sich darum, dass dieses Problem in Angriff genommen werden soll - von derselben Seite her, auf die ich bei dem anderen Problem hingewiesen habe - dass dieses Problem in Angriff genommen werden soll von jener Seite her in einer äusseren egoistischen oder gruppenegoistischen Weise.

Das Dritte ist, ich habe auch in einem gewissen Zusammenhang schon in diesen Betrachtungen darauf hingewiesen: die Menschengedanken einzuführen in das Werden des Menschengeschlechtes selber in Geburt und Erziehung. Ich habe darauf hingewiesen, wie ja auch darüber schon Kongresse gehalten worden sind, wie man sogar eine materialistische Ausgestaltung der Wissenschaft von der Zeugung und von der Zusammenspannung von Mann und Weib in der Zukunft begründen will. Diese Dinge alle weisen uns hin auf Bedeutsamstes, das im Werden begriffen ist. Billig ist es heute noch zu sagen: wie kommt es, dass diejenigen, die im richtigen Sinne von diesen Dingen wissen, sie nicht anwenden? Man wird sich zukünftig schon überzeugen, was es mit dieser Anwendung für eine Bewandnis hat, und welche hindernden Kräfte gegenwärtig noch am Werke sind, um z.B. in ausgiebiger Masse eine spiritualisierte Medizin zu begründen oder eine spiritualisierte Volkswirtschaft. Heute kann nicht mehr geleistet werden, als dass von diesen Dingen geredet wird, bis die Menschen sie genügend verstanden haben werden, jene Menschen, die geneigt sind, sie in selbstlosem Sinne aufzunehmen. Das glauben heute viele schon, dass sie das können; allein das zu können, verhindern eben heute noch viele Lebensfaktoren, die nur in der richtigen Weise überwunden werden können, wenn ein immer tieferes und tieferes Verständnis zunächst Platz greift, und wenn gerade verzichtet wird, eine Zeit lang wenigstens auf die unmittelbar praktische Anwendung in grösserem Masse.

Diese Dinge haben sich alle so entwickelt, dass man sagen kann: die Menschen wissen heute wenig von dem, was eigentlich gesteckt hat bis in das 14., 15. Jahrhundert herein hinter der alten stavistischen Bestrebung, über diese Dinge irgend etwas zu wirken und zu wissen. Man spricht heute viel von alter Alchemie. Man erinnert sich auch zuweilen an den Vorgang der Homunkulus-Erzeugung usw.. Was darüber gesprochen wird, ist zumeist ein unzutreffendes Ding. Wird man einmal verstehen dasjenige, was in Anlehnung an die Homunkulus-Szene bei Goethe gesagt werden kann, so wird man über diese Dinge mehr verstehen; denn das Wesentliche ist, dass vom 16. Jahrhundert an über diese Dinge Neben verbreitet worden ist, dass diese Dinge zurückgetreten sind im Menschheitsbewusstsein.

Das Gesetz, das in diesen Dingen waltet, das ist durchaus dasselbe Gesetz, welches auch bestimmt den rhythmischen Wechsel von Wachen und Schlafen beim Menschen. So wenig dich der Mensch über den Schlaf hinwegsetzen kann, so wenig konnte sich die Menschheit in bezug auf das spirituelle werden jenem Verschlafen der spirituellen Wissenschaft verschliessen, welches die Jahrhunderte seit dem 16. Jahrhundert auszeichnet. Es musste einmal die Menschheit verschlafen das Spirituelle, damit es wieder auftreten kann in anderer Form. Solche Notwendigkeiten muss man eben einsehen. Aber man muss sich von ihnen auch nicht niederdrücken lassen. Man muss deshalb doch sich klar sein darüber, dass nun die Zeit des Erwachens gekommen ist, und das man an dem Erwachen mitzutun hat, dass die Ereignisse dem Wissen vielfach voraneilen, und dass man die Ereignisse, die um uns herum geschehen, nicht verstehen wird, wenn man nicht zum Wissen sich bequemen will.

Ich habe Sie nun wiederholt darauf hingewiesen, dass gewisse Gruppen von egoistisch okkult Strebenden am Werke sind, welche eben in der Richtung wirken, die ich ja in diesen Betrachtungen wiederholt angedeutet habe. Zunächst war notwendig, dass ein gewisses Wissen innerhalb der Menschheit zurücktrat, ein Wissen, das heute bezeichnet wird mit dem unverstandenen Worte von Alchemie, Astrologie usw., dass ein gewisses Wissen zurücktrat, verschlafen wurde, damit der Mensch nicht mehr die Möglichkeit habe, seelisches herauszuziehen aus der Naturbetrachtung, damit er mehr auf sich selber hingewiesen werde; damit er die Kräfte in seinem Innern erweckte, dazu war notwendig, dass zunächst gewisse Dinge in abstrakter Form zutage traten, die wieder konkrete geistige Gestalt annehmen müssen.

Drei Ideen haben sich allmählich herausgebildet im Laufe des Verdens der letzten Jahrhunderte, die eigentlich so, wie sie unter die Menschen getreten sind im Laufe dieser letzten Jahrhunderte, abstrakte Ideen sind. Kant hat sie falsch benannt, Goethe hat sie richtig benannt, diese drei Ideen. Kant hat sie genannt: Gott, Freiheit und Unsterblichkeit; Goethe hat sie richtig genannt: Gott, Tugend und Unsterblichkeit.

Wenn man, meine lieben Freunde, auf die Dinge sieht, welche hinter diesen drei Worten stecken, so sind es durchaus dieselben Dinge, die der heutige Mensch mehr abstrakt ins Auge fasst, und welche bis ins 14., 15. Jahrhundert mehr konkret, aber im alten atavistischen Sinne auch mehr materiell ins Auge gefasst wurden. Man experimentierte in der alten Art über die Dinge. Man versuchte ja dazumal im alchemistischen Experiment solche Vorgänge zu beobachten, welche das Wirken Gottes zeigten im Vorgang. Man versuchte den Stein der Weisen zu erreichen.

Hinter all diesen Dingen steckt etwas Konkretes. Dieser Stein der Weisen sollte den Menschen in die Möglichkeit versetzen, tugendhaft zu werden; aber es war mehr materiell gedacht. Er sollte den Menschen auch dazu führen, Unsterblichkeit zu erleben, sich in eine gewisse Beziehung zu setzen zum Weltenall, so dass er dasjenige in sich erlebt, was über Geburt und Tod hinausliegt. All die verwachsenen Ideen, mit denen man heute diese alten Dinge zu begreifen versucht, die decken sich nicht mehr mit dem, was gewollt ist. Die Dinge sind eben abstrakt geworden. Und die moderne Menschheit hat gesprochen von den abstrakten Ideen. Gott zu verstehen - abstrakte Theologie; Tugend auch als etwas nur Abstraktes; je abstrakter, desto lieber ist es der modernen Menschheit, von diesen Dingen zu sprechen; ebenso Unsterblichkeit. Man spekulierte über dasjenige, was im Menschen unsterblich sein könnte. Ich habe im ersten Baseler Vortrag davon gesprochen, dass diejenige Wissenschaft, die sich als philosophische

heute mit solchen Fragen wie die der Unsterblichkeit es ist, befasst, eine verhungerte Wissenschaft ist, eine unterernährte Wissenschaft ist. Das ist nur eine andere Form des Ausdrucks für die Abstraktheit, in der solche Sachen angestrebt werden.

Aber in gewissen Bruderschaften des Westens hat man sich noch den Zusammenhang gewahrt mit den alten Ueberlieferungen, und versucht, ihn in der entsprechenden Weise anzuwenden, ihn in den Dienst eines gewissen Gruppenegoismus zu setzen. Es ist schon notwendig, einmal auf diese Dinge hinzuweisen. Natürlich, wenn in der öffentlichen exoterischen Literatur von diesen Dingen gesprochen wird, von dieser Ecke des Westens her, die ich meine, dann wird auch von Gott, Tugend oder Freiheit und Unsterblichkeit im abstrakten Sinne gesprochen. Allein in den Eingeweihten-Kreisen weiss man, dass das alles nur Spekulation ist, dass das alles Abstraktionen sind; für sich selber sucht man dasjenige, was mit den abstrakten Formeln "Gott, Tugend und Unsterblichkeit" angestrebt wird, in etwas viel konkreterem. Und daher übersetzt man in den entsprechenden Schulen diese Worte für die Eingeweihten. Gott übersetzt man mit Gold und sucht hinter das Geheimnis zu kommen, welches man bezeichnen kann als das Geheimnis des Goldes. Denn Gold, der Repräsentant des Sonnenhaften innerhalb der Erdkruste selber, Gold ist in der Tat etwas, was ein bedeutsames Geheimnis in sich einschliesst. Gold steht materiell in der Tat in einem solchen Verhältnis zu den anderen Stoffen, wie in den Gedanken der Gedanke von Gott zu den anderen Gedanken steht. Es handelt sich nur darum, wie dieses Geheimnis aufgefasst wird. Und zusammenhängt das mit der gruppenegoistischen Auenützung des Mysteriums der Geburt. Man strebt darnach, hier wirkliches kosmisches Verständnis zu erringen. Dieses kosmische Verständnis hat ja der Mensch der neueren Zeit ganz und gar durch ein tellurisches Verständnis ersetzt. Wenn der Mensch heute untersuchen will, wie sich z.B. der Lebenskeim der Tiere oder Menschen entwickelt, dann untersucht er mit dem Mikroskop dasjenige, was gerade an dem Orte der Erde vorhanden ist, auf den er seinen mikroskopisierenden Blick richtet; das betrachtet er als das, was man untersuchen soll. Aber um das wird es sich nicht handeln. Man wird dahinterkommen - und gewisse Kräfte Kreise sind nahe daran, dahinterzukommen - dass dasjenige, was als Kräfte wirkt, nicht da drinnen steckt in dem, worauf man dem mikroskopierenden Blick richtet, sondern dass das hereinkommt vom Kosmos, von der Konstellation im Kosmos. Wenn ein Lebenskeim entsteht, so entsteht dieser Lebenskeim dadurch, dass in das Lebewesen, in dem der Lebenskeim entsteht, Kräfte von allen Seiten im Kosmos hereinwirken, kosmische Kräfte hereinwirken. Und wenn eine Befruchtung geschieht, so handelt es sich bei dem, was aus der Befruchtung wird, darum welche kosmischen Kräfte bei dieser Befruchtung tätig sind.

Eines wird man einsehen, meine lieben Freunde, was man heute noch nicht einsieht. Sehen Sie, heute denkt man, da ist irgend ein Lebewesen, sagen wir, ein Huhn. Wenn in diesem Lebewesen ein neuer Lebenskeim entsteht, so untersucht gewissermassen der Biologe, wie gleichsam aus diesem Huhn das Ei herauswächst. Die Kräfte untersucht er, die aus dem Huhn selber das Ei wachsen lassen sollen. Ein Unsinn ist dieses. Aus dem Huhn wächst gar nicht das Ei heraus; das Huhn ist nur die Unterlage. Aus dem Kosmos herein wirken die Kräfte die auf dem Boden, der im Huhn bereitet ist, das Ei erzeugen.

Dasjenige, was der mikroskopierende Biologe heute unter seinem Mikroskop sieht, von dem glaubt er, dass die Kräfte da sind, wo sein mikroskopisches Feld ist. Was er da sieht, hängt aber von den Sternennwirkungen ab, die in einem Punkte in einer gewissen Konstellation zusammenwirken. Und wenn man hier das Kosmische entdeckt, wird man erst die Wahrheit, die Wirklichkeit entdecken. Das Weltenall ist es, das in das Huhn hinein das Ei zaubert.

Alle diese Dinge hängen aber zusammen vor allen Dingen mit dem Geheimnis der Sonne, und irdisch betrachtet, mit dem Geheimnis des Goldes. Ich mache heute, ich möchte sagen, eine Art programmartiger Andeutung; im Laufe der Zeit werden uns diese Dinge schon viel klarer werden noch.

Tugend nennt man in denselben Schulen, von denen da die Rede ist, nicht "Tugend", sondern man nennt sie einfach "Gesundheit" und strebt danach, diejenigen kosmischen Konstellationen kennen zu lernen, welche mit der Gesundung und Erkrankung des Menschen in einem Zusammenhang stehen. Dadurch dass man die kosmischen Konstellationen kennen lernt, lernt man aber auch die einzelnen Stoffe, die in der Erdoberfläche sind, die Säfte usw. kennen, die wiederum mit dem Gesund- und Kranksein zusammenhängen. Immer mehr und mehr ausgebildet wird von einer gewissen Seite her werden eine materielle Form der Gesundheitswissenschaft, die aber auf spiritualistischer Grundlage ruhen wird.

Und verbreitet soll werden von dieser Seite her die Auffassung, dass nicht in dem abstrakten Lernen von allerlei ethischen Prinzipien das liegt, wodurch der Mensch gut werden kann, sondern dass der Mensch gut werden kann dadurch, dass er - sagen wir - unter einer gewissen Sternkonstellation Kupfer, oder unter einer anderen Sternkonstellation Arsenik einnimmt. Sie können sich denken, wie von gruppenegoistisch gesinnten Menschen diese Dinge im Sinne des Machtprinzipes ausgenutzt werden können! Man braucht nur dieses Wissen vorzuhalten den anderen, die daran dann nicht teilnehmen können, und man hat das beste Mittel, in grossen Massen Menschen zu beherrschen. Man braucht ja über diese Dinge gar nicht zu reden, sondern man braucht nur z.B. irgend eine neue Leckerei aufzubringen. Dann kann man für diese neue Leckerei, die aber in entsprechender Weise tingiert ist, die Absatzströmungen suchen, und man kann das Nötige veranlassen, wenn man diese Dinge materialistisch auffasst. Man muss sich nur klar sein darüber, meine lieben Freunde, dass in allem Materiellen geistige Wirklichkeiten stecken. Nur derjenige, der da weiss, dass es eigentlich im wahren Sinn gar nichts Materielles gibt, sondern nur Geistiges gibt, der kommt hinter die Geheimnisse des Lebens.

Ebenso handelt es sich darum, von dieser Seite das Problem der Unsterblichkeit in materialistisches Fahrwasser zu bringen. Dieses Problem der Unsterblichkeit kann auf ebensolche Weise durch Ausnutzung der kosmischen Konstellation in materialistisches Fahrwasser gebracht werden. Denn erreicht man zwar nicht das, was vielfach erspekuliert wird unter Unsterblichkeit, aber man erreicht eine andere Unsterblichkeit. Man hat irgend eine Bruderloge; man bereitet sich vor - solange es noch nicht geht, auf den physischen Leib zu wirken, um dadurch das Leben künstlich zu verlängern - man bereitet sich vor, mit seiner Seele solche Dinge durchzumachen, die einen dann befähigen, auch nach dem Tode in der Bruderloge drinnen zu sein, mitzuhelfen mit den Kräften, die einem dann zur Verfügung stehen. Unsterblichkeit wird in diesen Kreisen daher einfach "Lebensverlängerung" genannt.

Von all diesen Dingen sehen Sie ja äussere Zeichen, meine lieben Freunde. Ich weiss nicht, ob einige unter Ihnen das Buch bemerkt haben, das eine Zeitlang etwas Aufsehen gemacht hat, das auch da vom Westen herübergekommen ist und welches den Titel führt "Vom Unfug des Sterbens". Diese Dinge laufen alle in der Richtung. Sie sind erst im Anfange, denn dasjenige, was weiter ist als der Anfang, das wird heute noch sehr für den Gruppenegoismus bewahrt, sehr esoterisch gehalten. Aber diese Dinge sind tatsächlich möglich, wenn man diese Dinge ins materialistische Fahrwasser bringt, wenn man die abstrakten Ideen von Gott, Tugend und Unsterblichkeit zu den konkreten Ideen macht von Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung, wenn man im gruppenegoistischen Sinne das ausnützt, was ich als die grossen Probleme der 5. nachatlantischen Zeit Ihnen vorgeführt habe. Sehen Sie, dasjenige, was verwaschen der Professor, Dr. theol., Dr. phil. "kosmisches Gefühl" nennt, das wird von vielen schon - und leider auch von vielen im egoistischen Sinne - als kosmische Erkenntnis an den Menschen herangebracht. Während die Wissenschaft durch Jahrhunderte hindurch nur auf das, was auf der Erde nebeneinander wirkt, geschaut hat, sich entäussert hat alles Aufblickens zu dem, was als das Wichtigste im Geschehen von Ausserirdischem, Aussertellurischem herankommt, wird gerade in der 5. nachatlantischen Zeit das Ausnutzen der Kräfte in Betracht kommen, die aus dem Kosmos hereinkommen. Und ebenso, meine lieben Freunde, wie es jetzt für den regulären Professor der Biologie von besonderer Wichtigkeit ist, dass er ein möglichst gut vergrösserndes Mikroskop hat, möglichst treffende Laboratoriums-Methoden hat usw., so wird es in der Zukunft sich darum handeln, wenn die Wissenschaft sich spiritualisiert haben wird, da wird es sich darum handeln: ob man gewisse Prozesse am Morgen oder am Abend vollführt oder am Mittag vollführt; dass man das, was man am Morgen gemacht hat, von dem Einwirken des Abends irgendwie weiter beeinflussen lässt und den kosmischen Einfluss vom Morgen bis zum Abend ausschliesst, paralysiert, - solche Prozesse werden sich in der Zukunft notwendig machen, werden sich auch abspielen. Natürlich wird noch manches Wasser den Rhein hinein rinnen, bis ausgeliefert werden an Geisteswissenschaft die rein materialistisch gearteten Katheder und Laboratorien usw.: aber ersetzt müssen sie werden, wenn die Menschheit nicht ganz in die Dekadenz kommen will, ersetzt müssen sie werden, diese Laboratorien-Arbeiten durch solche Arbeiten, welche z.B. wenn es sich handelt um das Gute das erreicht werden soll in der nächsten Zeit, welche so arbeiten, wenn es sich um das Gute handelt, dass gewisse Prozesse am Morgen gemacht werden, unterbrochen werden den Tag über, und dass dann der kosmische Strom durch sie wiederum durchgeht am Abend, und rhythmisch das aufbewahrt wird wiederum bis zum Morgen; so dass die Prozesse so verlaufen, dass immer unterbrochen werden gewisse kosmische Wirkungen während des Tages, und der Morgen- und Abendprozess, der kosmische Morgen- und Abendprozess hereingeleitet wird; dazu werden mannigfaltige Veranstaltungen nötig sein.

Sie können daraus schon entnehmen, dass man ohne öffentlich mitwirken zu können an dem, was geschieht, über diese Dinge nur sprechen kann. Aber von derselben Seite her, die Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung an die Stelle von Gott, Tugend und Unsterblichkeit setzen will, von derselben Seite her wird angestrebt, nicht mit den Morgen- und Abendprozessen zu wirken, sondern mit anderen Prozessen zu wirken. Und ich habe Sie das letzte Mal ja aufmerksam gemacht darauf, dass au

der einen Seite der Impuls des Mysteriums von Golgatha dadurch aus der Welt entfernt werden soll, dass man vom Westen her den anderen Impuls, eine Art Antichrist einführt, - dass von Osten her der Christus-Impuls paralytisch werden soll, wie er im 20. Jahrhundert hervortritt, dadurch, dass man die Aufmerksamkeit, das Interesse gerade von dem ätherisch kommenden Christus ablenkt. Von derjenigen Seite, wo man gewissermaßen den Antichrist als den Christus wird einführen wollen, wird angestrebt, auszunützen dasjenige, was insbesondere durch die materiellsten Kräfte wirken kann, aber durch die materiellsten Kräfte eben geistig wirkt.

Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt: Elektrizität und namentlich Erdmagnetismus auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin. Ich habe Ihnen ja gezeigt, wie in dem, was ich den menschlichen Doppelgänger genannt habe, aufsteigen die Erderkräfte. Hinter dieses Geheimnis wird man kommen. Es wird ein amerikanisches Geheimnis sein, meine lieben Freunde, den Erdmagnetismus in seiner Doppelheit, in Nord- und Südmagnetismus zu verwenden, um dirigierende Kräfte über die Erde hin zu senden, die geistig wirken. Sehen sie sich die magnetische Karte der Erde an, und vergleichen sie die magnetische Karte einmal, meine lieben Freunde, mit demjenigen, was ich jetzt sage, den Verlauf der magnetischen Linie, wo die Magnetnadel nach Osten und Westen ausschlägt, und wo sie gar nicht ausschlägt. Ich kann über diese Dinge nicht mehr als Andeutungen zunächst geben. Von einer gewissen Himmelsrichtung her wirken fortwährend geistige Wesenheiten. Man braucht nur diese geistigen Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins zu stellen, so wird man, weil diese geistigen Wesenheiten, die vom Kosmos hereinwirken, das Geheimnis des Erdmagnetismus vermitteln können, man wird hinter dieses Geheimnis des Erdmagnetismus kommen, und mit Bezug auf die drei Dinge "Gold, Gesundheit, Lebensverlängerung" sehr Bedeutsames, Gruppengeistiges wirken können.

Es wird sich eben darum handeln, den zweifelhaften Mut zu diesen Dingen aufzubringen. Den wird man innerhalb gewisser Kreise schon aufbringen.

Von östlicher Seite her wird es sich darum handeln, das zu verstärken, was ich schon auseinandergesetzt habe, dadurch, dass man wiederum von der entgegengesetzten Seite des Kosmos die einströmenden, die einwirkenden Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins stellt. Ein grosser Kampf wird entstehen in der Zukunft. Auf der Kosmischen wird die menschliche Wissenschaft gehen; aber in verschiedener Weise wird die menschliche Wissenschaft auf der Kosmischen zu gehen versuchen. Es wird die Aufgabe der guten, der heilsamen Wissenschaft sein, gewisse kosmische Kräfte zu finden, welche durch das Zusammenwirken zweier kosmischer Richtungsströmungen auf der Erde entstehen können. Diese zwei kosmischen Richtungsströmungen werden sein: Fische-Jungfrau. Vor allen Dingen wird das Geheimnis zu entdecken sein, wie dasjenige, was aus dem Kosmos in der Richtung aus den Fischen her als Sonnenkraft wirkt, sich verbindet mit dem, was in der Richtung von der Jungfrau her wirkt. Das wird das Gute sein, meine lieben Freunde, dass man entdecken wird, wie von zwei Seiten des Kosmos Morgen- und Abendkräfte in den Dienst der Menschheit gestellt werden können, - auf der einen Seite von Seiten der Fische, auf der anderen Seite von Seiten der Jungfrau her.

Um diese Kräfte wird man sich nicht kümmern da, wo man versuchen wird, alles zu erreichen durch den Dualismus der Polarität, durch positive und negative Kräfte. Die spirituellen Geheimnisse, welche auf der Erde Geistiges durchströmen lassen können von Kosmischen, (mit Hilfe der zwiefachen Kräfte des Magnetismus, positiver, negativer Magnetismus)

mus), die kommen im Weltenall aus den Zwillingen her; das sind Mittagskräfte. Schon im Altertum hat man gewusst, dass es sich da um Kosmisches handelt, und es ist ja auch heute exoterisch den Wissenschaftlern bekannt, dass hinter den Zwillingen im Tierkreise positiver und negativer Magnetismus steckt in irgend einer Weise. Da wird es sich dann darum handeln, zu paralisieren dasjenige, was durch die Offenbarung der Zweifelt aus dem Kosmos gewonnen werden soll, das zu paralisieren auf materialistisch-egoistische Weise durch die Kräfte, die insbesondere von den Zwillingen her der Menschheit zuströmen, und die in den Dienst des Doppelgängers ganz und gar gestellt werden können.

Bei anderen Bruderschaften, die vor allen Dingen an dem Mysterium von Golgatha vorbeigehen wollen, wird es sich darum handeln, die zwiefache Menschennatur wiederum auszunutzen; diese zwiefache Menschennatur, die so, wie der Mensch in die 5. nachatlantische Zeit hereingezogen ist, enthält als Einheit den Menschen, aber in dem Menschen die niedere Tiernatur. Der Mensch ist ja gewissermassen wirklich ein Kentaur. Er enthält die niedere Tiernatur astraliter, - er enthält die Menschheit gewissermassen nur auf diesem astraliter aufgesetzten Tier. Durch dieses Zusammenwirken der Zwiernatur im Menschen gibt es auch einen Dualismus von Kräften. Das ist jener Dualismus von Kräften, der mehr nach der östlichen-indischen Seite hin von gewissen egoistischen Bruderschaften benutzt werden wird, der dazu benutzt werden wird, den europäischen Osten auch zu verführen, welcher die Aufgabe hat, den 6. nachatlantischen Zeitraum vorzubereiten. Und der verwendet die Kräfte, welche vom Schützen her wirken.

Das Kosmische für die Menschheit zu erobern in zwiefach ungerichter Weise, in einfach richtiger Weise, das ist dasjenige, was der Menschheit bevorsteht. Das wird geben eine wirkliche Erneuerung meine lieben Freunde, für das Astrologische, das in der alten Form ein Atavistisches war und in dieser alten Form nicht fortbestehen kann. Bekämpfen werden sich die Wissenden des Kosmos, indem die einen die Morgen- und Abendprozesse in der Weise, wie ich es schon angedeutet habe, in Anwendung bringen; und indem man im Westen die Mittagsprozesse vorzugeweise in Anwendung bringen wird und ausschalten wird die Morgen- und Abendprozesse; und im Osten die Mitternachtsprozesse. Man wird nicht mehr bloss nach den chemischen Anziehungs- und Abstossungskräften Substanzen herstellen, sondern man wird wissen, dass eine andere Substanz entsteht je nach dem, ob man sie mit Morgen- und Abendprozessen oder mit Mittags- oder Mitternachtsprozessen herstellt. Man wird wissen, dass solche Stoffe in einer ganz anderen Weise auf die Dreigliedrigkeit: Gott, Tugend und Unsterblichkeit - Geld, Gesundheit und Lebensverlängerung - wirken. Aus dem Zusammenwirken desjenigen, was von den Fischen und von der Jungfrau kommt, wird man nichts Unrechtes zuwege bringen können; da wird man erreichen dasjenige, was zwar den Mechanismus des Lebens von den Menschen in einem gewissen Sinne loslösen wird, was aber keinerlei Herrschaft und Macht einer Gruppe über die andere begründen kann. Die kosmischen Kräfte, die von dieser Seite geholt werden, werden merkwürdige Maschinen erzeugen, aber nur solche, die dem Menschen die Arbeit abnehmen werden, weil sie selber in sich eine gewisse Intelligenzkraft tragen werden. Und eine selber auf das Kosmische gehende spirituelle Wissenschaft wird dafür zu sorgen haben, dass alle die grossen Versuchungen, die von diesen Maschinen-Tiefen, die der Mensch selber hervorbringt, ausgehen werden, dass diese auf den Menschen keinen schädlichen Einfluss ausüben werden.

Zu alle dem muss aber gesagt werden, dass notwendig ist, meine lieben Freunde, dass die Menschen sich vorbereiten dadurch, dass sie nicht mehr Illusionen für Wirklichkeiten nehmen, dass sie wirklich eintreten in eine spirituelle Auffassung der Welt, in ein spirituelles Begreifen der Welt. Die Dinge gehen wie sie sind, darauf kommt vieles an. Man kann sie aber nur sehen, wie sie sind, wenn man in der Lage ist, die Begriffe, die Ideen, die aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft kommen, auf die Wirklichkeit anzuwenden. In hohem Masse werden für den Rest des Erdendaseins gerade die Toten mitwirken. Wie sie mitwirken, darum wird es sich handeln. Vor allen Dingen wird der grosse Unterschied hervortreten, dass durch das Verhalten der Menschen auf Erden die Mitwirkung der Toten auf der einen, der guten Seite, in eine solche Richtung gelenkt wird, dass diese Toten dann da wirken können, wo der Impuls zum Wirken von ihnen selber ausgeht, wo der Impuls zum Wirken aus der spirituellen Welt genommen wird, die der Tote post mortem, nach dem Tode erlebt.

Dagegen werden viele Bestrebungen auftreten, welche die Toten in künstlicher Weise hereinführen in das menschliche Dasein. Und auf dem Umweg durch die "Zwillinge" werden Tote in das Menschenleben heringeführt werden, wodurch in einer ganz bestimmten Weise die menschlichen Vibrationen fortklingen werden, fortvibrieren werden in den maschinellen Vorrichtungen der Maschine. Der Kosmos wird die Maschinen bewegen auf jenem Umwege, den ich eben angedeutet habe.

Dabei kommt es eben darauf an, dass man nicht verwendet Ungehöriges, wenn diese Probleme eintreten, sondern dass man nur dasjenige verwendet, was elementare Kräfte sind, die ohnedies zur Natur gehören, dass man darauf verzichtet, ungehörige Kräfte in das maschinelle Leben einzuführen. Man wird nicht verzichten auf okkulten Gebiete, wenn man nicht darauf verzichtet, auf eine solche Weise den Menschen selbst in das mechanische Triebwerk einzuspannen, dass man die Darwinistische Selektions-Theorie so ausnutzt für die Bestimmung der Arbeitskraft des Menschen, wie ich Ihnen in einem Beispiel das letzte Mal dies angeführt habe.

Ich mache alle diese Andeutungen, die ja natürlich in so kurzer Zeit die Sache nicht erschöpfen können, aus dem Grunde, meine lieben Freunde, weil ich mir denke, dass Sie über diese Dinge weiter noch meditieren, dass Sie versuchen, eine Brücke zu schlagen zwischen Ihren eigenen Lebenserfahrungen und diesen Dingen, vor allen Dingen denjenigen Lebenserfahrungen, die gerade heute in dieser schweren Zeit gewonnen werden können. Sie werden sehen, wie viele Dinge sich Ihnen aufklären, wenn Sie sie mit dem Lichte betrachten, dass Ihnen von solchen Ideen kommen kann. Denn wirklich, in unserer Zeit handelt es sich nicht darum, dass die Kräfte und die Kräfte-Konstellationen einander gegenüberstehen, von denen man im äusseren exoterischen Leben immer wieder spricht, sondern es handelt sich um ganz andere Dinge. Es handelt sich darum, dass in der Tat gegenwärtig eine Art Schleier gebreitet werden soll über die wahren Impulse, um die es sich handelt. Es sind ja durchaus gewisse Menschenkräfte daran, für sich etwas zu retten. Was den zu retten? Gewisse Menschenkräfte sind daran, die Impulse, die bis zur französischen Revolution berechnete Impulse waren und von gewissen okkulten Schulen auch vertreten worden sind, diese jetzt zu vertreten; in ahrimanisch-luziferischer Zurückhaltung sie jetzt zu vertreten, um eine solche gesellschaftliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wie die Menschheit glaubt, sie seit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden zu haben.

Hauptsächlich die zwei Mächte stehen einander gegenüber: die Vertreter des Prinzips, das mit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden war, und die Vertreter der neuen Zeit. Instinktiv sind selbstverständlich eine grosse Anzahl von Menschen Vertreter der Impulse der neuen Zeit. Daher müssen diejenigen, die Vertreter der alten Impulse, der Impulse noch des 18., 17., 16. Jahrhunderts sein sollen, die müssen eingespannt werden durch künstliche Mittel in die Kräfte, die von gewissen gruppenegoistisch wirkenden Bruderschaften ausgehen. Das wirksamste Prinzip in der neueren Zeit, um die Macht auszudehnen über so viel Menschen als man die Macht braucht, ist das wirtschaftliche Prinzip, das Prinzip der wirtschaftlichen Abhängigkeit. Aber dies ist nur das Werkzeug; dasjenige, um was es sich handelt, ist etwas ganz anderes. Um was es sich handelt, ist eben das, was Sie entnehmen können all den Andeutungen, die ich gemacht habe. Das wirtschaftliche Prinzip ist verbunden mit all dem, um eine grosse Anzahl von Menschen über die Erde hin gewissermassen zum Heer für diese Prinzipien zu machen.

Das sind die Dinge, die einander gegenüberstehen. Da wird hingewiesen auf dasjenige, was eigentlich gegenwärtig in der Welt kämpft: im Westen verankertes Prinzip des 18., 17., 16. Jahrhunderts, das sich dadurch unbemerkt macht, dass es sich gerade um kleidet mit den Phrasen der Revolution, mit den Phrasen der Demokratie, das diese Maske annimmt, und die Bestrebung, auf diesem Wege möglichst viel Macht zu erlangen. Günstig ist für diese Bestrebungen, wenn möglichst viel Menschen nicht darnach trachten, die Dinge anzusehen wie sie sind, und sich immer wieder und wiederum einlullen lassen von der Maya auf diesem Gebiete, von jener Maya, welche man etwa mit den Worten aussprechen kann: es gebe heute einen Krieg zwischen der Entente und den Mittelmächten.

Den gibt es ja gar nicht, meine lieben Freunde, in Wirklichkeit, sondern um ganz andere Dinge handelt es sich, die hinter dieser Maya stehen als die wahren Wirklichkeiten. Das Letztere, Kampf der Entente mit den Mittelmächten, ist ja nur die Maya, ist ja nur die Illusion. Dasjenige, was im Kampfe mit einander steht, auf das kommt man, wenn man hinter die Dinge blickt, aber wenn man sie sich beleuchtet in einer solchen Weise, wie ich es eben nur andeute aus gewissen Gründen. Aber man muss wenigstens für sich danach trachten, nicht Illusionen für Wirklichkeiten zu nehmen. Dann wird schon nach und nach die Illusion, sofern sie aufgelöst werden muss, aufgelöst werden. Man muss vor allen Dingen, meine lieben Freunde, heute sich bestreben, die Dinge so anzusehen, wie sie dem unbefangenen wirklichen Sinn sich darstellen.

Sehen Sie, nehmen Sie all das zusammen, was ich so entwickelt habe, dann wird Ihnen selbst eine nebensächliche Bemerkung, die ich im Verlauf dieser Vorträge gemacht habe, nicht als nebensächlich erscheinen. Selbst wenn ich einmal gesagt habe, eine gewisse Bemerkung, die der Mephistopheles dem Faust gegenüber macht: Ich sehe, dass du den Teufel kennst, - die würde er dem Woodrow Wilson gegenüber sicher nicht machen, - das ist keine nebensächliche Bemerkung; das ist etwas, was schon die Situation erhellen soll, meine lieben Freunde. Diese Dinge muss man wirklich ohne Sympathie und Antipathie betrachten, muss sie objektiv betrachten können. Und man muss vor allen Dingen heute nachdenken können, was Konstellationen bedeuten bei irgend etwas, was wirkt, und was Eigenkraft bedeutet; denn hinter dieser Eigenkraft liegt oftmals etwas ganz anderes, als was hinter der blossen Konstellation liegt. Nehmen Sie einmal ganz unbefangen das Problem: wie viel das

Gehirn Woodrow Wilsons wert wäre, wenn dieses Gehirn nicht auf dem Präsidentenstuhl der nordamerikanischen Union säße? Nehmen Sie einmal an, dieses Gehirn wäre in einer anderen Konstellation drinnen, da würde es seine Eigenkraft zeigen. Auf die Konstellation kommt es an.

Es gibt durchaus, wenn ich es jetzt abstrakt und radikal sagen soll, selbstverständlich nicht etwa, um den eben angeführten Fall zu charakterisieren - das würde mir in einem so neutralen Lande nicht einfallen - aber unabhängig davon gibt es durchaus eine sehr wichtige Einsicht, wenn man sich bei einem Gehirn z.B. die Frage vorlegt: ob es dadurch etwas wert wird, dass es wirklich von einer besonderen spirituellen Seelenkraft erleuchtet und veranlasst wird, etwas zu wirken, ob es dadurch ein spirituelles Gewicht hat in dem Sinne, wie ich von "spirituellem Gewicht" in diesen Betrachtungen gesprochen habe, oder ob dieses Gehirn eigentlich nicht viel mehr wert ist, als was herauskommen würde, wenn man es auf die eine Waagschale legte und auf die andere Seite Gewichte.

Denn in dem Augenblick, meine lieben Freunde, wo man hinter alle Geheimnisse des Ihnen das letzte Mal angeführten Doppelgängers kommt, kommt man eben gerade in die Lage, - ich rede nichts Unreales - Gehirn zu dem Werte zu bringen, den sie nur haben als Masse auf die Waage gelegt, weil man imstande ist, wenn sie belebt werden sollen, sie bloss durch den Doppelgänger beleben zu lassen.

Alle diese Dinge sind für den heutigen Menschen grotesk. Aber dasjenige, was an ihnen grotesk ist, muss als etwas selbstverständliches unter die Menschen kommen, wenn gewisse Dinge aus einem unheilvollen in einen heilsamen Strom einmünden sollen. Und was nützt es, wenn man über diese Dinge immer herumredet! Sie müssen schon eine Vorstellung davon bekommen, meine lieben Freunde, dass es mit dem Wischewaschereden von "kosmischer Religiosität", davon: "wie stark das Verlangen nach ihr ist", von der Bewegung: "die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreislaufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt" usw, usw, - dass es mit diesem Wischewaschereden sich auch nur darum handelt, Nebel zu verbreiten über die Dinge, die nur in Klarheit in die Welt hereinkommen müssen, die nur in Klarheit wirken können, und nur in Klarheit vor allen Dingen in praktische, sittlich-ethische Impulse der Menschheit hineingetragen werden müssen.

Ich kann immer nur einzelne Andeutungen machen. Ich überlasse es Ihrer eigenen Meditation: weiterzubauen auf diesem Gebiete. Die Dinge sind in vieler Beziehung aphoristisch. Aber aus einer solchen Zusammenstellung wie dieser hier angeführte Tierkreis, wenn Sie sie wirklich als Meditationsstoff benutzen, werden Sie die Möglichkeit haben, sehr viel heraus zu entnehmen.

x x x x x x x x
x x x x x x x x
x x x x x x